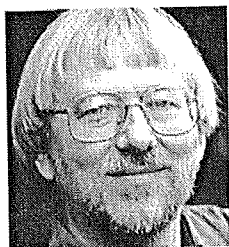


# Interview mit Jakob von Uexküll, Begründer des alternativen Nobelpreises



## Jakob von Uexküll

geboren in Uppsala, Schweden, besitzt die schwedische und die deutsche Staatsbürgerschaft. Er ist der Sohn des Schriftstellers und Journalisten Gösta von Uexküll und Enkel des Biologen Professor Jakob von Uexküll. Nach seiner Schulzeit in Schweden und Deutschland (Hamburg International School) erhielt er ein Stipendium an der Christ Church Oxford, von der er mit Auszeichnung in Politik, Philosophie und Wirtschaftslehre graduierte. Er hat seitdem als Schriftsteller und Übersetzer gearbeitet und sich dabei auf internationale und Umweltthemen spezialisiert.

Im Jahr 1980 verkaufte von Uexküll seinen Besitz an seltenen Briefmarken und schuf mit dem Erlös den mit 230.000 Euro dotierten „Right Livelihood Award“. Mit diesem Preis sollen Menschen geehrt werden, die „an praktischen und beispielhaften Lösungen für die drängendsten Herausforderungen der heutigen Welt arbeiten“.

Für die deutschen Grünen hat von Uexküll mehrmals bei Wahlen zum Europäischen Parlament kandidiert. Als Mitglied des Europäischen Parlaments war er in den Ausschüssen „Politische Beziehungen“ und „Wissenschaft und Technologie“ tätig. Kürzlich hat er die Schaffung eines „Global Council“ vorgeschlagen: „eine Institution mit der Legitimation und Macht, die ökologischen Grenzen festzulegen, innerhalb derer alle menschlichen Handlungen stattfinden haben“.

Herr Uexküll, Sie haben den „Alternativen Nobelpreis“ vor 20 Jahren mitentwickelt. Aus welcher Idee ist der Preis entstanden?

Ich sah die vielen Probleme in der Welt, aber auch die vielen Lösungsmöglichkeiten, die nicht ernst genommen wurden. Da ich in Schweden aufgewachsen bin, wurde mir früh klar, dass der Nobelpreis eine hohe gesellschaftliche Relevanz hatte. Denn Nobelpreisträger wurden sehr ernst genommen. Ich habe damals der Nobelstiftung vorgeschlagen, auch für Umweltschutz und Probleme der Dritten Welt einen Preis einzuführen, was leider abgelehnt wurde. So kam mir damals die Idee, es mit einem eigenen Preis zu versuchen. Der richtige Name des Preises ist „Right Livelihood Award“. Es ist kein Antinobelpreis, sondern eine „Aktion Hoffnung“. Es ist die Möglichkeit, dem täglichen Negativismus etwas entgegenzusetzen und eine Herausforderung, Prioritäten zu setzen.

Welche Personen haben bisher diesen Preis erhalten?

Es wurden und werden vor allem Personen und Organisationen ausgezeichnet, die sich um Menschenrechte, Frieden, Umweltschutz und soziale Belange besonders verdient gemacht haben. Beispielsweise eine Lateinamerikanerin, deren Schwester aus politischen Gründen ermordet wurde und die unter Lebensge-

fahr die Mörder und ihre Hintermänner aufspürte. Im Umweltbereich wurde im Jahre 1999 Hermann Scheer, Mitglied des Deutschen Bundestages und Präsident der Vereinigung Eurosolar ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für seine Bemühungen um eine Weiterentwicklung der regenerativen Energien. Die Kandidatenzahl beträgt pro Jahr ca. 100 Personen bzw. Projekte. Diese können von Jedermann vorgeschlagen werden. Ausgewählt werden sie dann von einer unabhängigen Jury, der ich aber nicht anhöre. Die Dotierung beträgt übrigens 1,8 Millionen Schwedische Kronen pro Jahr. Das sind etwa 230.000 Euro. Der Preis wird in der Regel unter drei Preisträgern verteilt. Außerdem gibt es einen Ehrenpreis.

Worin sehen Sie die psychologischen Wirkungen eines solchen Preises?

Zu jedem Bewerber wird eine intensive Recherche durchgeführt. Es bekommen somit wirklich gut ausgewählte Personen den Preis. Es ist also etwas Besonderes, etwas Erhebendes diesen Preis verliehen zu bekommen. Das ist in den Ländern der Dritten Welt insofern problematisch, da sie nicht so einfach zu erreichen sind. Trotzdem hat der Preis ein hohes Ansehen, da er die einzige Einrichtung seiner Art ist. Er macht den Menschen Mut und hilft ihnen ihre Ideen zu verwirklichen. Über Medienöffentlichkeit und morali-

sche Unterstützung werden die Preisträger in ihren Aktivitäten gestützt, bekommen neue Kontakte und Anregungen. Als die schon erwähnte Lateinamerikanerin nach der Preisverleihung in ihr Land zurückkehrte,

empfangen sie der Polizeichef mit den Worten: „...kein Antinobelpreis, sondern eine „Aktion Hoffnung“.“

„Jetzt bist du unberührbar“. Das bedeutete, dass sie aufgrund ihrer durch den Preis erlangten Bekanntheit jetzt in einer nicht mehr so großen Gefahr war. Ich bezeichne die Projekte des Preises auch gerne als „Projekte der Hoffnung“. Sie fungieren als Modelle für eine umweltgerechtere und sozial bessere Welt, als Wegweiser in eine positive Zukunft. Sie zeigen, dass wir nicht machtlos sind.

Werden die Preisträger nach der Verleihung weiterhin betreut oder begleitet?

Ja, auf jeden Fall. Es wurde zum Beispiel durch eine Spende aus Deutschland ein Fond eingerichtet, der speziell zu diesen Zwecken genutzt wird.

Hieraus werden unter anderem Stipendien und Reisen bezahlt. Weiterhin gibt es Konferenzen wie „East meets South“. Jetzt nach zwanzigjährigem Bestehen der Stiftung waren fast alle Preisträger bei einem Treffen in Salzburg anwesend.

...Modelle für eine umweltgerechtere und sozial bessere Welt.

## ■ Umschau

Was sind für Sie die wichtigsten Themen im Umweltschutz?

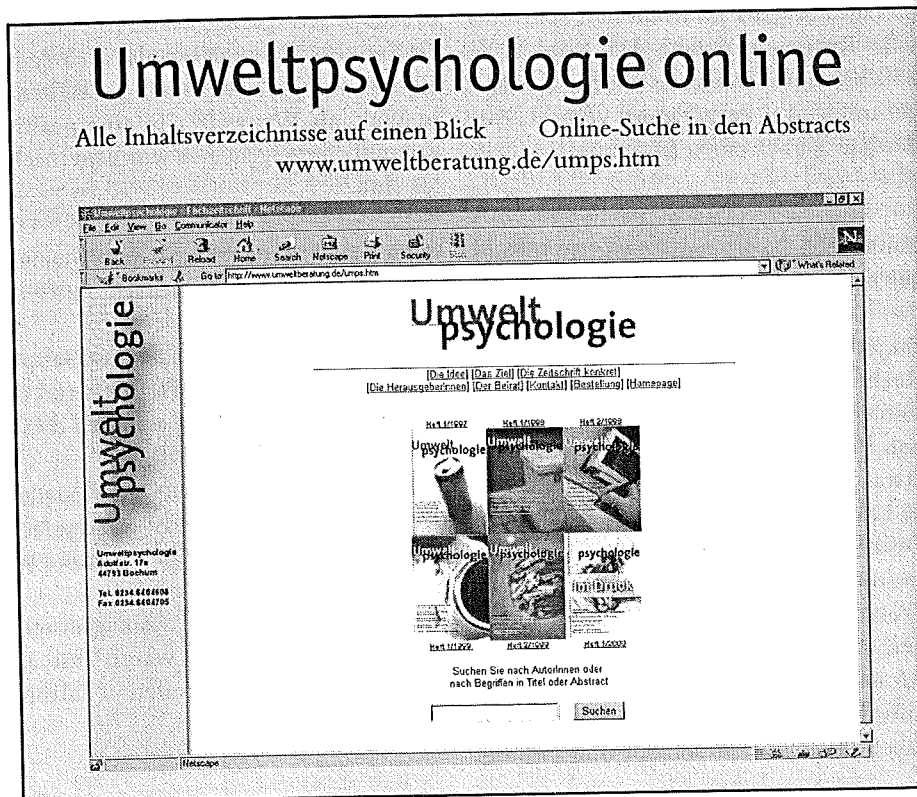
Meine größte unmittelbare Angst ist die vor einem erneuten Tschernobyl in Ost-Europa. Außerdem beunruhigt mich die zunehmende Vergiftung unserer Nahrung, der Luft, des Bodens und der Gewässer. Auch der Klimawechsel bzw. die stetige Destabilisierung des Klimas beeinflusst alle Bereiche des Lebens. Wenn die Politiker auf diesen Gebieten weiterhin versagen, aus Angst vor den Kapitalmärkten oder weil sie korrupt sind, dann wird es zu einer zunehmenden Politikverachtung kommen.

Welche Rolle hat hierbei die Psychologie?

Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist sicherlich die Kluft zwischen dem weitverbreiteten Zukunftspessimismus vieler Menschen – die aber gleichzeitig für ein langes, sorgenfreies Leben planen. Man nimmt diese Diskrepanz nicht wahr, will weiterhin in dieser nicht normalen Zeit „normal“ leben. Die Akzeptanz der Menschen für ein gewisses Maß an Eigenverantwortlichkeit ist zu gering. Dort sollten die Psychologen mit ihrer Arbeit ansetzen.

Herr Uexküll, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Das Interview führten Steffi Kühn und Christian Hoffmann im März 2000.



## ■ Service

### Neuerscheinungen K-Z

Jakubowicz, Dan (1999). *Genuß und Nachhaltigkeit. Handbuch zur Veränderung des persönlichen Lebensstils*. Wien: Promedia. DM 24,00

Lemke, Manfred, Wackerbauer, Johann (2000). *Handbuch der Umweltschutzwirtschaft. Definitionen, Marktstudien, Potentialanalysen*. München: Oldenbourg. DM 98,00/EUR 50,11 ISBN: 3486251600

Limbourg, Maria, Flade, Antje, Schönhar-ting, Jörg (2000). *Mobilität im Kindes- und Jugendalter*. Leverkusen: Leske und Budrich. M 36,00/EUR 18,41 ISBN: 3810023965

Lutz, U., Döttinger, K., Roth, K.-H. (2000). *Betriebliches Umweltmanagement. Grundlagen - Methoden - Praxisbeispiele*. Berlin, Heidelberg: Springer. DM 285,00/EUR 145,72 ISBN: 354066923X

Maurer, Jakob (2000). *Mobilität ohne Grenzen? Vision: Abschied vom globalen Stau*. Frankfurt/M.: Campus. DM 36,00/EUR 18,41 ISBN: 3593360403

Morgenthaler, Erwin (2000). *Von der Ökonomie der Natur zur Ökologie*. Bielefeld: Schmidt. DM 84,00/EUR 42,95 ISBN: 3503049622

Petermann, Thomas (1999). *Folgen des Tourismus, Bd.2, Tourismuspolitik im Zeitalter der Globalisierung*. Berlin: edition sigma. DM 44,00

Radkau, Joachim (2000). *Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt*. München: C.H.Beck. DM 58,00/EUR 29,65 ISBN: 3406460445

Schäfer, Martina & Schön, Susanne (2000). *Nachhaltigkeit als Projekt der Moderne*. Berlin: edition sigma. DM 36,00/EUR 18,41 ISBN: 3894042001

Scott, Bill (2000) *Maple for Environmental Sciences*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. DM 79,00/EUR 40,39 ISBN: 3540658262

Sieferle, Rolf P., Breuninger, Helga (1999). *Natur- Bilder. Wahrnehmungen von Natur und Umwelt in der Geschichte*. Frankfurt/M.: Campus. DM 58,00

Sonnabend, Holger (1999). *Naturkatastrophen in der Antike. Wahrnehmung, Deutung, Management*. Stuttgart: Metzler. DM 58,00

Stark, Susanne (2000). *Implementation der Lokalen Agenda 21 in Verwaltungshandeln am Beispiel Energie*. DM 39,00/EUR 19,94 ISBN: 3929944243

Suchanek, Andreas (2000). *Normative Umweltökonomik*. Tübingen: Mohr. DM 98,00/EUR 50,11 ISBN: 3161472845

Tully, Claus J. (1999). *Erziehung zur Mobilität. Jugendliche in der automobilen Gesellschaft*. Frankfurt/M.: Campus. DM 39,00